

Tourismus Wissen – *quarterly*

Wissenschaftliches Magazin für touristisches Know-how

Ausgabe 43 • Jänner 2026 • www.TourismusWissen.net • € 32,-

HOTELLERIE

Dominik Müller / Milena Ahlers
„Betriebsformen internationaler Hotelgesellschaften:
Strategische Einordnung und Bewertungslogik“

Fred Fettner, FH Kufstein, München
„Sehen im Luxushotel wird weniger konsumiert“

Situm / Brunner-Sperdin / Kirchlechner, alle FH Kufstein und
Wirtenberger / Schradsteiter, Achensee Tourismus
„Digitale Arbeitgebermarke Achensee: Mit KI, Daten und Strategie
zur Fachkräftegewinnung der Zukunft“

Julia Lackner / Harald Friedl, beide FH JOANNEUM in Bad Gleichenberg,
„Longevity in Luxus-Hotels“

OeHT / Prodingen Tourismusberatung / WKO
„Betriebswirtschaftliche Situation der Beherbergungsbranche in Österreich“
und „Fitness-Check 2025 für Hotels“

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Prof. Roland Schegg, Institute of Tourism, HES-SO Valais-Wallis
„Wie KI die internationale Hotellerie verändert“

WINTER

„Wie der Wintergast tickt und auf Schneemangel reagiert“

STÄDTE

Nachbericht FIET-Talk mit Buchtipps „Technische Beschneidung und Umwelt“
von Ulrike Probst-Haider und Christian Weiler

NACHHALTIGKEIT

Denise Fecker / Birgit Bodo, MCI Tourismus
„Die Rolle von Kultur beim Besuch von Innsbruck“

Foidl-Mehrländer / Seidler / Wallinger, alle Fachhochschule Salzburg
„Resilienter Tourismus und Digitalisierung“

TOURISMUSRECHT

Dagmar Wink-Darlacher, Institute for Tourism Sustainability,
„Nachhaltige Transformation des Tourismus in Europa“

Wolfgang Stock / Elisabeth Esterer, Buchbesprechung Harald A. Friedl,
Neuaufgabe der „Grundzüge des Tourismusrechts“

SHORT CUTS

Kurze Einblicke auf Umfragen & Forschungen aus aller Welt
Schlafszenerien, KI-Logik Schneesicherheit, prägende
Erziehungsentscheidungen, Buchungsverhalten

INTERNATIONAL

Fred Fettner
„Wo man in Vietnams Tourismus auf ein Stück Österreich trifft“

Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H.
Powered by
OeHT
Tourismus
gemeinsam
gestalten.
info@oeht.at www.oeht.at

Für resilienten Tourismus: Betriebe, Organisation stärken

Von Karin Foidl-Mehrländer, Anna Stadler und Stefanie Wallinger,
alle Fachhochschule Salzburg



Originaltitel: „Resilienter Tourismus
und Digitalisierung – Betriebe &
Organisationen stärken“.

Abstract

Resilienz gilt als zentrale Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche, da sie die Anpassungs- und Erneuerungsfähigkeit in Zeiten zunehmender Unsicherheit stärkt. Um zu verstehen, wie diese Fähigkeit auf betrieblicher Ebene konkret ausgeprägt und gestaltet werden kann, wurde im Rahmen des INTERREG-Projekts „Resilienter Tourismus“ eine systematische Literaturanalyse durchgeführt, die vier wesentliche Dimensionen betrieblicher Resilienz identifiziert: Sozialkapital und Humanressourcen, Führungskultur, finanzielle Stabilität sowie Innovationskraft. Diese Dimensionen wirken interdependent und bilden die Grundlage für eine nachhaltige Krisenfestigkeit und Zukunftsfähigkeit von Betrieben. Die inhaltliche Analyse verdeutlicht, dass Resilienz kein statischer Zustand ist, sondern ein dynamischer Prozess, der kontinuierliche Investitionen in Personal, Führung, Finanzen und Innovation erfordert. Diese Befunde zu betrieblicher Resilienz im Tourismus wurden im Rahmen des zweiten Kongresses des Projekts am 9. Oktober 2025 in Salzburg diskutiert und durch praxisorientierte Impulse ergänzt. Unter dem Titel „Resilienter Tourismus und Digitalisierung – Betriebe und Organisationen stärken“ kamen rund 160 Führungskräfte, Mitarbeitende und Studierende der Tourismusbranche aus Bayern, Salzburg und Tirol

zusammen. Insgesamt leistete die Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zum interregionalen Wissensaustausch und fügte sich in eine mehrjährige Reihe transnationaler Formate ein, die 2026 mit dem Kongress „Regionale Resilienz“ in Tirol ihren Abschluss finden wird.

Resilienz im Tourismus – ein System in der Veränderung

Resilienz beschreibt die Fähigkeit von Individuen, Organisationen oder Systemen auf Störungen flexibel zu reagieren und sich nach Belastungen oder Krisen zu erholen. Dass Resilienz zunehmend an Bedeutung gewinnt, hängt mit einem komplexen Gefüge aktueller Herausforderungen zusammen. In einer Zeit, in der Individuen mit Stressbelastungen, Unternehmen mit wirtschaftlichen Unsicherheiten und touristische Regionen mit tiefgreifenden strukturellen Veränderungen konfrontiert sind, zeigt sich Resilienz auf allen Ebenen als Schlüsselkompetenz zur erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderungen. Auf individueller und betrieblicher Ebene entsteht Resilienz vor allem durch das Verhalten und die Entscheidungen einzelner Akteur*innen. Auf systemischer Ebene hingegen verschiebt sich der Fokus hin zu der Frage, wer die Rahmenbedingungen setzt, die resiliente Entwicklung überhaupt ermöglichen, und wie stark unterschiedliche Stakeholder*innen den Veränderungsprozess beeinflussen. Zudem wird kontrovers diskutiert, wie sich Resilienz im Spannungsfeld von Stabilität und Veränderung verhält – häufig wird sie nicht nur mit dem Überleben, sondern sogar mit dem „Gedeihen“ eines Systems in